

17.07.2010 / Schwerpunkt / Seite 3

Blockaden organisiert

Am Sonnabend planen die rechten Gruppierungen »Pro NRW« und »Pro Deutschland« in Dortmund und Berlin Veranstaltungen. Gegenaktionen angekündigt

Dirk Hein

Zu massiven Protesten und Blockaden rufen antifaschistische Bündnisse am Sonnabend anlässlich einer Kundgebung der selbsternannten nordrhein-westfälischen Bürgerbewegung »Pro NRW« in Dortmund und des Parteitag von »Pro Deutschland« im Rathaus von Berlin-Schöneberg auf. Die Rechtspopulisten von »Pro«, die in Nordrhein-Westfalen vom Landesamt für Verfassungsschutz beobachtet werden, setzen maßgeblich auf antiislamische Hetze und die Stimmungsmache gegen sogenannte Minderheiten.

Einige der »Pro«-Funktionäre waren bereits in der Vergangenheit in rechtsextremen Parteien und Gruppierungen aktiv bzw. engagierten sich in der rechten Szene. So unter anderem der frühere rechtsextreme Multifunktionär und jetzige Bundesvorsitzende von »Pro Deutschland«, Manfred Rouhs, der Rechtsanwalt Markus Beisicht (früher Deutsche Liga für Volk und Heimat) und Judith Wolter, die 2002 ein Grußwort auf dem Bundeskongress der NPD-Jugendorganisation »Junge Nationaldemokraten« (JN) sprach. Jedoch erhält die Partei offenbar auch zunehmend Zuspruch aus der Mitte der Gesellschaft. Wie Anfang Juli bekannt wurde, wählte z.B. die regionale Gliederung »Pro Aachen« den Polizeihauptkommissar Wolfgang Palm zum Vorsitzenden des dortigen Kreisverbandes.

»Pro Deutschland« war 2005 von Mitgliedern der im Rat der Domstadt vertretenen »Bürgerbewegung Pro Köln« gegründet worden. Die Partei, die in der Öffentlichkeit stets bemüht ist, seriös-bürgerlich aufzutreten, hatte in letzter Zeit verstärkt versucht, sich als Opfer von Medienkampagnen und linken Organisationen zu inszenieren.

In Dortmund wollen die Rechtsextremisten nunmehr gegen den Bau einer Moschee im Stadtteil Hörde aufmarschieren. Das Bündnis »Dortmund stellt sich quer!« ruft gemeinsam mit der Antifaschistischen Jugend Dortmund und dem örtlichen »Bündnis gegen Rechts« zu einer antifaschistischen Demonstration auf, die um 11 Uhr am Bahnhof Hörde starten soll. »Unser Ziel ist, daß sich möglichst viele Menschen den Rassisten konkret in den Weg stellen«, so Peter Neuhaus, Sprecher des Bündnisses im Gespräch mit *junge Welt*. Bereits seit einigen Jahren gilt die Ruhrgebietsmetropole als Hochburg der militanten »Autonomen Nationalisten«. Bisher konnten Filialen der »Pro«-Bewegung in Dortmund nicht Fuß fassen.

In Berlin hat sich schon vor einigen Wochen ein breites Bündnis gegründet, das den Parteitag von »Pro Deutschland« blockieren will (jW berichtete). Es wird von Antifagruppen, SPD und Linkspartei, Gewerkschaftsstrukturen sowie Migrantengruppen wie den »Gays & Lesbians aus der Türkei« (GLADT) unterstützt. Das Bündnis hatte auf einer seiner letzten Sitzungen beschlossen, den Bundesparteitag von »Pro Deutschland« im Rathaus Schöneberg durch Blockaden zu verhindern. »Wir leisten zivilen Ungehorsam gegen den Bundesparteitag der Rassisten von »Pro Deutschland« heißt es in einer Mitteilung der Antifaschisten.

Rund um das Rathaus Schöneberg sind für heute mehrere Kundgebungen angemeldet worden, darunter eine Veranstaltung um 12 Uhr am Haupteingang des Gebäudes. Unterdessen ruft auch Berlins Regierender Bürgermeister Klaus Wowereit (SPD) dazu auf, gegen den Bundesparteitag von »Pro Deutschland« zu demonstrieren. Fremdenhaß, Rassismus und Sozialdarwinismus hätten in der bundesdeutschen Hauptstadt keinen Platz, so Wowereit am Freitag.

Info zu den Gegenaktionen: rechtspopulismusstoppen.blogspot.de

dortmundquer.blogspot.de